

BÜCKEBURG

Bürgerinitiative erneuert Augenwischerei-Vorwurf

Cammer (bus). Die von Cammer aus operierende Bürgerinitiative Containerhafen (Bicon), die sich für die Belange von Natur-, Landschafts- und Hochwasserschutz sowie die Belange betroffener Bürger bei der Errichtung des „Regioport Minden“ einsetzt, wirft dem Geschäftsführer der Mindener Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Hans-Jürgen Hansch, „Augenwischerei“ vor. Das geht aus einem Brief hervor, den der Vorstand der Initiative an Mindens Bürgermeister Michael Buhre gesandt hat.



Das Schreiben thematisiert Bezug nehmend auf das von der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld veranstaltete Verkehrsforum „Wasser, Schiene, Straße – Minden als zentraler Knotenpunkt des Güterverkehrs“ sechs Fragestellungen. Angesprochen werden Standortwahl, Bedarf, Hafenkonzep, Kooperation mit „eurogate“, Potenzialanalyse und Kosten. Der Augenwischerei-Vorwurf, den die Bicon bereits im Zusammenhang mit den Themen „Renaturierung der Bückeburger Aue“ und „Anlage von breiten Grünstreifen“ sowie der ursprünglichen Bezeichnung des Hafenvorhabens, „Erweiterung des

Containerterminals“ verwendet hatte, findet sich im Abschnitt „Kosten“.

„Ist es wirklich so, wie Herr Hansch sagte, dass den Kommunen keine Kosten entstehen?“, möchte der Vorstand vom Bürgermeister in Erfahrung bringen. Ähnliche Aussagen habe es auch im Vorfeld des Klinikum-Neubaus gegeben. Daher halte die Bicon die „Äußerungen von Herrn Hansch für Augenwischerei“.

Unter dem Stichwort „Standortwahl“ fragt die Initiative, ob die Wahl unter Berücksichtigung der vorhandenen Freiflächen im Gewerbegebiet Päpinghausen und der Industriebrachen an der Karlstraße sowie der Fläche der ehemaligen Glashütte erfolgt sei. Im Gewerbegebiet Päpinghausen stünden genauso viele freie Flächen zur Verfügung, wie die in der Planung veranschlagten Flächen für das hafennahe Gewerbe, teilt der Vorstand der Bürgerinitiative mit.

Bei der Kooperation mit Europas führender Container-, Terminal- und Logistik-Gruppe „eurogate“ lautet die Fragestellung: „Werden am Schluss Flächen im Regioport Minden an eurogate verkauft? Werden hier mit öffentlichen Mitteln Grundstücksankäufe und Erschließungsmaßnahmen durchgeführt und subventioniert, die zur Schwächung heimischer Logistiker führen?“

Hinsichtlich der Potenzialanalyse schreibt die Bicon: „Da die Hafen GmbH anscheinend alle Beteiligten über wichtige Inhalte, die eigentlich der Planung zugrunde liegen sollten, nicht informiert, fordern wir die Offenlegung der durch Herrn Hansch angesprochenen Potenzialanalyse des Gutachterbüros planco.“ In der Initiative verfestigte sich der Eindruck, dass „bewusst alle Entscheider im Unklaren gelassen“ würden, „um jede Kritik unmöglich zu machen“.

Blick vom Mittellandkanal auf das projektierte Areal des „Regioport Weser“.

Foto: bus

Artikel vom 16.03.2009 - 10.40 Uhr
